

■ Vortragsreihe: «Bekannter und unbekannter Silone» mit Andrea Paganini



Das Bildungszentrum Gesundheit und Soziales (BGS), in Zusammenarbeit mit der Pro Grigioni Italiano «PGI» in Chur, lädt zu einer Vortragsreihe zum Thema «Bekannter und unbekannter Silone» ein: Von «Fon-

tamara» zu «La volpe e le camelie». Referent ist Andrea Paganini. Er hat den Dokortitel in italienischer Literatur an der Universität Zürich erlangt und unterrichtet Italienisch am BGS in Chur. Er leitet

den Verlag «L'ora d'oro» in Poschiavo, der gerade erst das Buch «La volpe e le camelie» von Ignazio Silone herausgegeben hat. Ignazio Silone (*Pescina 1900–†Genf 1978), war Schriftsteller, Journalist und Politiker. In seiner Biographie spielt die Schweiz, wo er 15 Jahre im Exil war (1929–1944), eine wichtige Rolle. Hier fing er unter anderem seine literarische Tätigkeit an. Um seine Persönlichkeit findet seit einigen Jahren unter den Historikern und Literaturkritikern eine heftige Polemik statt. Sowohl BGS wie auch PGI halten es für wichtig, Silones Werke zur Sprache kommen zu lassen. Deshalb bieten sie eine Vortragsreihe zu seinen Werken an, vom bekannten «Fontamara» bis zum unbekannteren «La volpe e le camelie», das sich

in der Schweiz abspielt und gerade erst neu erschienen ist.

Programm

Donnerstag, 16. Dezember: Ignazio Silone: la vita e l'opera di uno scrittore dalla profonda umanità, abruzzese di origine, ma svizzero di adozione.

Donnerstag, 20. Januar 2011: «Fontamara», il romanzo d'esordio di uno scrittore che sta dalla parte degli ultimi

Donnerstag, 3. Februar: «La volpe e le camelie», un romanzo – ambientato in Svizzera – sull'onestà e sulla pietà umana. Die Vorträge – die auf Italienisch gehalten werden – finden jeweils um 20 Uhr am BGS, Gürtelstrasse 42/44 in Chur, statt.

www.bgs-chur.ch und www.andreapaganini.ch

Wechselkurse

Beinahe jeder Schweizer Anleger hat direkt oder indirekt in fremde Währungen investiert. Wer ein gewisses Wertschwankungsrisiko tragen kann, ist damit auch gut bedient. Trotzdem ist die Diversifikation entscheidend.

Für Schweizer Anleger ist es relevant, wie sich ausländische Währungen gegenüber dem Franken verhalten. Der Wechselkurs eines Währungspaares wird durch Angebot und Nachfrage bestimmt. Wer eine Prognose wagen will, muss also nur die Faktoren richtig einschätzen, die Käufer und Verkäufer zum Handeln bewegen. Eines aber gleich vorweg: Wechselkursanalysen gehören zu den komplexesten Aufgaben eines Analysten. Daher ist entscheidend, dass Anleger die Währung am stärksten im Depot gewichten, in der sie den Grossteil ihrer künftigen Ausgaben bestreiten.

Was Wechselkurse beeinflusst
Kurzfristig hängt der Wechsel-

kurs grösstenteils von der allgemeinen Stimmung, also auch von psychologischen Faktoren ab. Langfristig pendelt sich der Devisenkurs zwischen zwei Währungen so ein, dass er die wirtschaftliche Gesamtsituation eines Währungsraumes im Vergleich zu anderen Ländern widerspiegelt: Höhere Zinsen, produktivere Firmen und daraus resultierende Exporte oder auch politische Sicherheit, gesunde Staatsfinanzen und eine tiefe Inflation sprechen beispielsweise für eine starke Währung. Am Devisenmarkt beeinflussen aber nicht die aktuellen Marktdaten die Kurse, sondern die Erwartungen. Und weil auch Zentralbanken am Markt mitmischen, die in erster Linie fi-

nanzpolitische Aufgaben wahrnehmen und sich dabei nicht in die Karten schauen lassen, sind Währungsspekulationen riskant.

Risiken im Depot

Nicht selten kommt es vor, dass Anleger aufgrund höherer Zinsen Obligationen in Fremdwährungen kaufen. Diese Spekulation kann aufgehen, birgt aber auch Risiken. Gerade in den letzten Jahren präsentierte sich der Franken als ausgesprochen stabile Währung. Ein starker Franken hat negative Währungseffekte auf die Rendite eines Schweizer Anlegers, insbesondere im festverzinslichen Bereich. Bei ausländischen Aktienanlagen spielen Devisenkurse nur eine untergeordnete Rolle – je nach Währung macht das Devisenrisiko nur etwa zehn bis zwanzig Prozent des Gesamttrikos aus. Trotzdem: Wer in Fremdwährungen investiert, sollte auch

Finanzratgeber



Damian Gliott,
VermögensPartner AG,
081 250 46 46, www.vermoegens-partner.ch

bei Aktien nicht alle Eier in denselben Korb legen. Chancen auf Währungsgewinne gibt es allemal. Ausländische Devisen sollten in einem Wertpapierdepot aber in erster Linie das Rendite-Risiko-Profil optimieren. Kurzfristige Spekulationen am Devisenmarkt sind Privatanlegern nicht zu empfehlen.